

WERNER WITT ZUM 80. GEBURTSTAG

Ferdinand MAYER, Wien

Am 14. Jänner 1986 beging der Altmeister der thematischen Kartographie in der Bundesrepublik Deutschland Min.-Rat a. D. Dr. Ing. h. c. Dr. Werner WITT in Kiel seinen 80. Geburtstag. Er gehört zu den großen alten Kartographen unserer Zeit, hochgeehrt auch in Österreich, wo er seit 1971 Ehrenmitglied der Österreichischen Geographischen Gesellschaft und seit 1974 korrespondierendes Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften ist. Aus Anlaß seines 70. Geburtstages hat E. ARNBERGER 1976 die Persönlichkeit und das Schaffen W. WITT's in einem ausführlichen Beitrag gewürdigt¹⁾. Darin enthalten ist auch ein detailliertes Literaturverzeichnis, das nun, 10 Jahre später, in gleicher Nomenklatur ergänzt und fortgesetzt werden kann. In seiner Laudatio anläßlich der Ernennung von W. WITT zum Ehrenmitglied der Österreichischen Geographischen Gesellschaft hat E. ARNBERGER auch den beruflichen Werdegang des Geehrten ausführlich dargestellt, weshalb hier nur in Kurzform und mit teilweise anderer Akzentsetzung darauf eingegangen wird²⁾.

1931 an der Universität in Greifswald mit der Dissertation „Die Volksdichte in Nord-, Mittel- und Westdeutschland“ (samt Bevölkerungsdichtekarte im Maßstab 1 : 2 Mill.) promoviert, war W. WITT zunächst als Assistent am Geographischen Institut der gleichen Universität tätig. Neben der obligaten Kartographieausbildung für Geographen wurden hier von ihm – ein Novum für die damalige Zeit – erstmals auch Übungen zur Bevölkerungs- und Wirtschaftskartographie abgehalten, beides spätere Arbeits- und Forschungsgebiete des Jubilars. Am gleichen Institut erarbeitete er zusammen mit O. STOLLT den Pommernatlas, sein erstes Kartenwerk, das 1934 zeitgleich mit dem Niedersachsenatlas von BRÜNING erschien. In diese frühe Schaffensperiode fiel auch der Beginn von zwei größeren Arbeiten über die angewandte Kartographie und die Landeskunde Pommerns, deren Manuskripte in den späteren Kriegswirren verloren gingen.

Von 1936 an ist W. WITT in stellvertretender Funktion sowohl als Landesplaner für die Provinz Pommern wie auch als Generalreferent für Raumordnung beim Oberpräsidenten in Stettin tätig, wo er auch das Kriegsende erlebt. 1946 kommt er – seiner gesamten Habe verlustig – in die Bundesrepublik und 1948 erfolgt sein Eintritt in das Landesplanungsamt Schleswig-Holstein. In dieser wichtigen Wiederaufbauphase der Nachkriegszeit ist er hier in allen Bereichen der Regional- und Landesplanung des nördlichsten Bundeslandes tätig. In vorderster Linie lernt er dabei alle für die Raumplanung wichtigen Fakten und Entscheidungsmechanismen in der Praxis kennen und sammelt so Erfahrungen, die ihm bei seinen späteren Arbeiten von Nutzen sein werden. Durch seine Vorbildung ist er in besonderer Weise dazu prädestiniert, die

¹⁾ Erik ARNBERGER: Werner WITT – Sein Schrifttum und sein Beitrag zur Entwicklung der wissenschaftlichen Kartographie. In: Mitt. d. Österr. Geogr. Ges., Bd. 118, Heft 1, 1976, Wien, S. 142–145.

²⁾ Ders.: Laudatio für Werner WITT, gehalten am 7. Dezember 1971. In: Mitt. d. Österr. Geogr. Ges., Bd. 114, Heft III, 1972, Wien, S. 39–41.

Visualisierung räumlicher Planungsvorhaben in Form von thematischen Karten aller Art vorbildhaft und mit vielen neuen Impulsen durchzuführen. In diese wichtige Berufsperiode fällt die eigenständige Bearbeitung des Kartenwerkes über die Landesplanung in Schleswig-Holstein und des Planungsatlas Schleswig-Holstein, der von der Akademie für Raumforschung und Landesplanung in Hannover herausgegeben wurde. An allen weiteren Kartenwerken der Akademie, deren ordentliches Mitglied er seit 1952 ist – insgesamt 10 Planungsatlanten –, war W. WITT in entscheidender Weise gestalterisch oder beratend beteiligt. Aus dieser Tätigkeit erwuchs auch die Gründung eines Forschungsausschusses für Thematische Kartographie, der unter seiner Leitung und später als Nachfolge-Arbeitskreis unter E. ARNBERGER wichtige Ergebnisse zeitigte. 1963 erhielt W. WITT einen Ruf an das Wohnungsbauministerium in Bonn, den er aus privaten Gründen ablehnte. 1968, inzwischen Ministerialrat geworden, tritt er nach einem schaffensreichen, erfüllten Berufsleben in den Ruhestand.

Aber noch kurz zuvor, gewissermaßen als Übergang in seine zweite, ganz der Kartographie gewidmete Schaffensperiode, erscheint 1967 sein grundlegendes Werk „Thematische Kartographie. Methoden und Probleme, Tendenzen und Aufgaben“, dem nur drei Jahre später bereits eine wesentlich erweiterte 2. Auflage folgte. Daß damals die Zeit reif gewesen ist für eine zusammenfassende, systematisch aufgebaute Darstellung der thematischen Kartographie wurde durch das weitgehend zeitgleiche Erscheinen entsprechender Handbücher durch E. ARNBERGER in Österreich und E. IMHOF in der Schweiz überzeugend vor Augen geführt, drei Werke, die sich bei aller Gemeinsamkeit in den Inhalten ungleich mehr ergänzen als überschneiden – dokumentierte themenkartographische Vielfalt.

Von den sonstigen Buchveröffentlichungen auf die W. WITT neben seinen zahlreichen und zumeist richtungweisenden Zeitschriftenaufsätzen zurückblicken kann, ist besonders die 1971 erschienene „Bevölkerungskartographie“ und das 1979 fertiggestellte „Lexikon der Kartographie“ hervorzuheben. Vor allem der letztgenannte Buchtitel mit einem Inhalt von 707 Druckseiten bei rund 5500 Stichwörtern einschließlich Namenverzeichnis und Autorenregister, alles im redaktionell vorgegebenen Alleingang erarbeitet und betreut, gibt eine Vorstellung von der außergewöhnlichen Schaffenskraft des Jubilars.

Längst hat das wissenschaftliche Werk, das W. WITT in seinem Leben vollbringen konnte, einen hervorragenden Platz in der Literatur über Kartographie, Geographie und Raumplanung eingenommen und seine Person hat durch zahlreiche Ehrungen – zuletzt 1981 durch die Verleihung der Würde eines Dr. Ing. h. c. durch die Universität Hannover – höchste Anerkennung gefunden. Das Lebenswerk des Jubilars wäre jedoch ohne eine besondere Würdigung seiner Persönlichkeit nur unzureichend dargestellt.

Mit Werner WITT in gemeinsamer Zielsetzung zu arbeiten ist leicht und schwierig zugleich. Leicht vor allem durch seine hohen menschlichen Qualitäten, seine besondere Korrektheit im persönlichen Umgang, seine große Bescheidenheit, seine Toleranzbereitschaft und die bei ihm stark ausgeprägte Fähigkeit, dem Gesprächspartner zuhören zu können und schließlich – wenn auch gewiß nicht vordergründig zur Schau getragen – seine große persönliche Liebeshwürdigkeit. Nur wer ihn näher kennt weiß zudem, daß auch viel Tapferkeit dazugehört, gesundheitliche Beschwerden und Rückschläge, von denen der Jubilar beileibe nicht verschont geblieben ist, zu ertragen und damit im Alltag leben zu müssen. Schwierig ist es dagegen, W. WITT fachlich zufriedenzustellen. Sein fruchtbares Wirken auf dem weiten Feld der theoretischen und praktischen Kartographie ist durch besonders hohe Qualitätsanforderungen geprägt. Er ist stets skeptisch gegenüber vorschnellen, unausgereiften Lösungen. Ein ständiges Hinterfragen, Prüfen und Verbessern ist für ihn und seine Arbeitsweise kennzeichnend. Wer je mit ihm zusammen thematische Karten konzipiert und gestaltet hat, weiß wie kritisch er vor dem Hintergrund seiner langjährigen praktischen Erfahrung an Fragen wie Logik, Ästhetik und Design kartographischer

Ausdrucksformen herangeht und wie sehr er dabei um allseits ausgewogene Kompromißlösungen bemüht ist.

Diese Eigenschaften und sein profundes Fachwissen sind es auch, die W. WITT als Berater bei kartographischen Vorhaben aller Art so beehrt machen, sei es nun bei der Gestaltung von Einzelkarten und Kartenwerken, bei der Erstellung vielfältiger Gutachten oder der Mitarbeit in zahlreichen Fachgremien. Immer ist er dabei bestrebt, ohne einengende Bindung nach allen Seiten hin offen zu bleiben, um sich so seine volle fachliche Unabhängigkeit zu bewahren. Er hat – und das ist sicher nicht das Geringste – durch sein fruchtbares Wirken viele junge Menschen für die Kartographie und hier besonders für sein ganz spezielles Fachgebiet, die thematische Kartographie, begeistern und beruflich motivieren können.

Die Österreichische Geographische Gesellschaft gratuliert Werner WITT zu seinem 80. Geburtstag ganz herzlich. Sie wünscht ihm noch viele Jahre in guter Gesundheit und Schaffenskraft, und seiner Familie – insbesondere seiner Frau, die ihm bei allen seinen Arbeiten stets hilfreich zur Seite steht – weiterhin gutes Wohlergehen.

VERÖFFENTLICHUNGEN VON WERNER WITT

Ergänzung und Fortsetzung der Veröffentlichungsliste in den Mitt. d. Österr. Geogr. Ges., Bd. 118, I/76, S. 142–145 (nach einem vom Autor zur Verfügung gestellten Literaturverzeichnis).

Ergänzungen

A. Bücher und Atlanten

9. Lexikon der Kartographie (Enzyklopädie: Die Kartographie und ihre Randgebiete, hrsg. von E. ARNBERGER, Band B). Wien 1979.

B. Zeitschriftenaufsätze usw.

noch 1975

82. Schultatlaskartographie – gezeigt am Beispiel des neuen Diercke Weltatlas (zusammen mit E. ARNBERGER und F. MAYER). In: Intern. Jahrb. für Kartographie, 15, 1975, Bonn, S. 91–109.

Fortsetzung

1976

83. Modelle und Karten: In: Kartogr. Nachr., 26, 1976, S. 2–8. (Übersetzung ins Serbokroatische. Geodätische Fakultät in Zagreb, 1977).

84. Beiträge zum Diercke Handbuch, Aufsätze über Deutschland (Küstenformen, Zentrale Orte, Bevölkerungsentwicklung) und Dänemark. Braunschweig 1976.

1977

85. Theoretische Kartographie – ein Beitrag zur Systematik. In: Beiträge zur theoretischen Kartographie. Festschrift f. E. ARNBERGER, hrsg. von I. KRETSCHMER, S. 15–37. Wien 1977.

86. Statistische Oberflächenanalysen und Potentialmodelle als Mittel der Raumforschung. In: Them. Kartographie und elektronische Datenverarbeitung. Akademie f. Raumforschung und Landesplanung, Forschungs- u. Sitzungsber., Bd. 116, 1977, Hannover, S. 215–219.

87. E. ARNBERGER 60 Jahre. In: Kartogr. Nachr., 27. Jg., 1977, 2, Bonn, S. 69–70.

88. E. ARNBERGER 60 Jahre. In: ARL-Nachr., Nr. 19, 1977, Hannover, S. 4.

1980

89. Pommern als Naturlandschaft, Wirtschafts- und Lebensraum. In: Pommernhandbuch der Pommerschen Landsmannschaft, noch nicht veröffentlicht.

1981

90. Klima und Witterung in Pommern. In: Zeitschrift Pommern, 19. Jg., Heft 3, Kiel, S. 16–25.

91. Themakartographie – Technischer Fortschritt und wissenschaftliche Problematik. In: Zeitschr. f. Vermessungswesen, 107/1982, Bonn, S. 7–15.

92. Kartographische Grundlagen der Raumordnung. In: Handbuch der Raumordnung. Akademie f. Raumforschung u. Landesplanung, Hannover, S. 125–134.

1983

93. Geographie, Raumforschung und Landesplanung in Pommern 1883–1945. In: Zeitschrift Pommern, 21. Jg., Kiel, S. 11–18.

1985

94. Die Entstehung der Ostsee und der pommerschen Küste. In: Zeitschr. Pommern, 23. Jg., 1985, Heft 2, Kiel, S. 5–10.
95. Fischland, Darß, Zingst und Bock. In: Zeitschr. Pommern, 23. Jg., 1985, Heft 3, Kiel, S. 1–6.
96. Hiddensee. In: Zeitschr. Pommern, 23. Jg., 1985, Heft 4, Kiel, S. 15–24.

1986

97. Rügen. In: Zeitschr. Pommern (im Druck).
98. Die Inseln Usedom und Wollin (im Druck).